

Händegeklapper für hautnahe Mittelalter-Erlebnisse

Mittelalter-Vereinigungen boten am Sonntag unterhaltsames Programm im Museum

Regen. Am vergangenen Wochenende feierte das Mittelalter im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum Regen fröhliche Urständ. Drei Mittelalter-Vereinigungen präsentierten zahlreichen Familien und Einzelbesuchern Handwerk und Bauernleben längst vergangener Jahrhunderte. Und die Besucher durften hautnah dabei sein.

„Schürzet Eure Röcke, jetzt wird boirisch getanzt. Da wird die Musik so schnell, dass man sogar schwitzen darf!“, ruft Svend von den Goselagern der begeisterten Tänzerschar im Innenhof des Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseums zu und dann bläst er wieder seinen Dudelsack auf und lässt den „Rattentanz“ („Branle des rats“) erklingen. Die Tänzer der Gruppierung „Amici Castelli“ rund um Astrid Rossmark-Lorenz und so mancher junge und junggebliebene Museumsbesucher lässt sich von den mitreißenden Klängen und amüsanten Ansagen animieren und führt die mittelalterlichen Tanzschritte aus – und tatsächlich so flott, dass an diesem sonnigen Sonntagnachmittag der Schweiß in Strömen fließt, egal ob in altertümlicher Gewandung oder in Shorts.

Derweil haben im Museumsgar-

ten „die Freyen von Blachendorf“ ihr großes offenes Zelt aufgebaut. Sie widmen sich ganz dem Bauernleben des 14. Jahrhunderts und zeigen, wie lange sich bestimmte Handwerkstechniken überliefert haben. Da werden vom Ehepaar Müller Schindeln geschnitten, hölzerne Dachrinnen gehobelt oder Butter gestampft. Schon seltener ist es, dass man Peter Hollatz über die Schulter schauen kann, wenn er lederne Schuhe fertigt oder seine Frau die Kunst der Nadelbindung



Die Freyen von Blachendorf demonstrierten das Butterstampfen und Nadelbinden.



Svend von den Goselagern spielte und sang mit den Besuchern des Mittelalter-Fests im Regener Landwirtschaftsmuseum. – Fotos: Pongratz

vorführt. Viele Fragen werden beantwortet – Einheimische und Touristen zeigen sich gleichsam interessiert.

Ein wenig im Schatten hat das „Inn-Gsindl“ Station bezogen. Ein großer Bottich wird angeheizt. „Die Pflanzen, die da drin gekocht

werden, sind Goldruten. Das wird kein Tee oder eine Suppe, sondern ein Sud zum Wolle färben!“, lachen Lea und Irena Lauxen aus Mühlendorf. Zusammen mit ihren männlichen Kollegen widmen sie sich dem bäuerlichen Handwerk um 1320. Besonders der Textilbereich

hat es ihnen angetan, sie zeigen den Weg vom Schaf zum fertigen Kleidungsstück, vom Rohwolle waschen, über das Färben und Weben bis hin zum Nähen.

Große Augen bei den Kindern gibt es, als die Ritterschaf zu Weißenstein zur Knappenschule ein-

lädt und die Klängen gekreuzt werden. Überhaupt gibt es für die Kinder noch weitere Anlaufpunkte, im Museumsgarten etwa kann man sich an „Kubb“ einem Geschicklichkeitsspiel versuchen, das auch „Bauernkegeln“ genannt wird. Bei Doris Gronkowski werden kleine Beutel gebastelt, in die selbst hergestellte alte Brettspiele Aufnahme finden und die mit nach Hause genommen werden können.

Im Innenhof haben sich inzwischen die Tänzer niedergelassen, genießen Met und Sengzelten und lassen sich von Svend von den Goselagern mit Musik und Gaukelei unterhalten. Schnell vergeht der kurzweilige Tag und am Schluss sind sich alle Beteiligten einig, dass es eine sehr erfolgreiche Aktion war, die den Besuchern das Bauernleben im Mittelalter in ungezwungener Atmosphäre mit viel Esprit und Engagement näher gebracht hat. – pon

Bereits am kommenden Sonntag, 18. September wartet im Niederbayerischen Landwirtschaftsmuseum Regen ein weiterer Höhepunkt auf die Besucher, denn dann geht Heike Webers Wollfestival „Ois um d'Woi“ über die Bühne. Infos unter www.nlm-regen.de.